

# Darstellung der Ausführungsform von Bergbau in den Komponenten des Höchsten und niedrigsten Zylinderdrucks

Fig. I

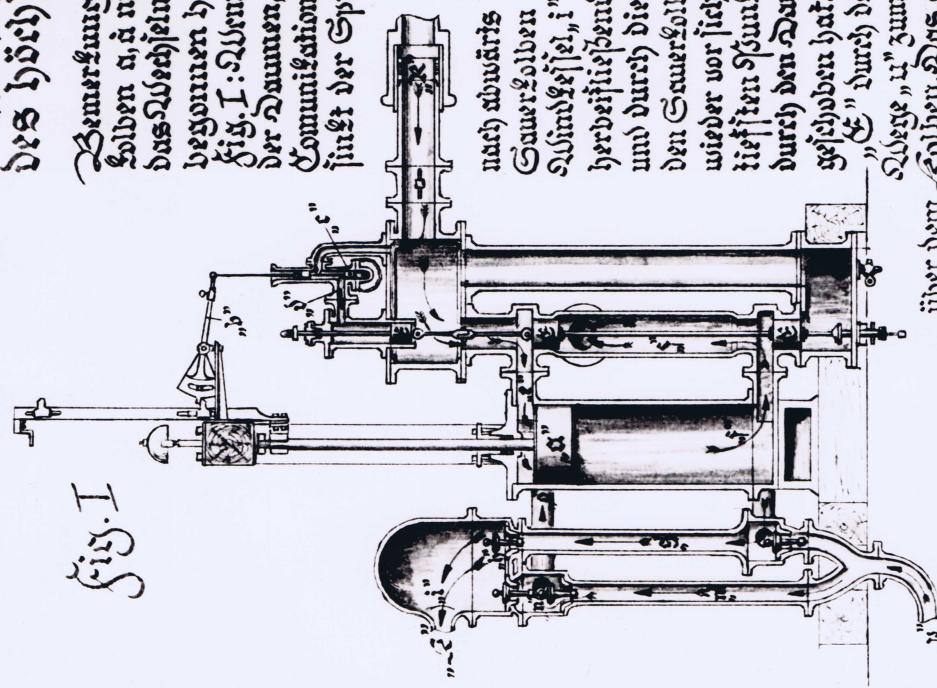
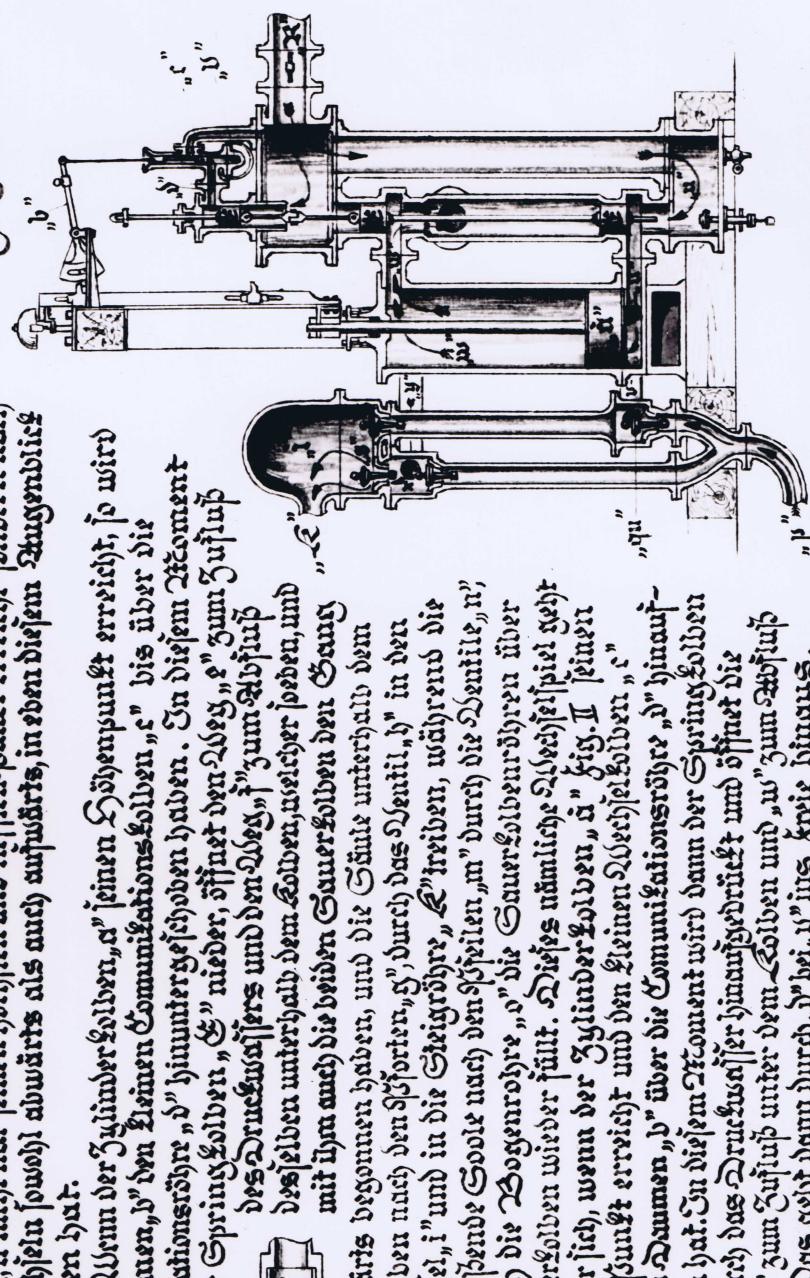


Fig. II

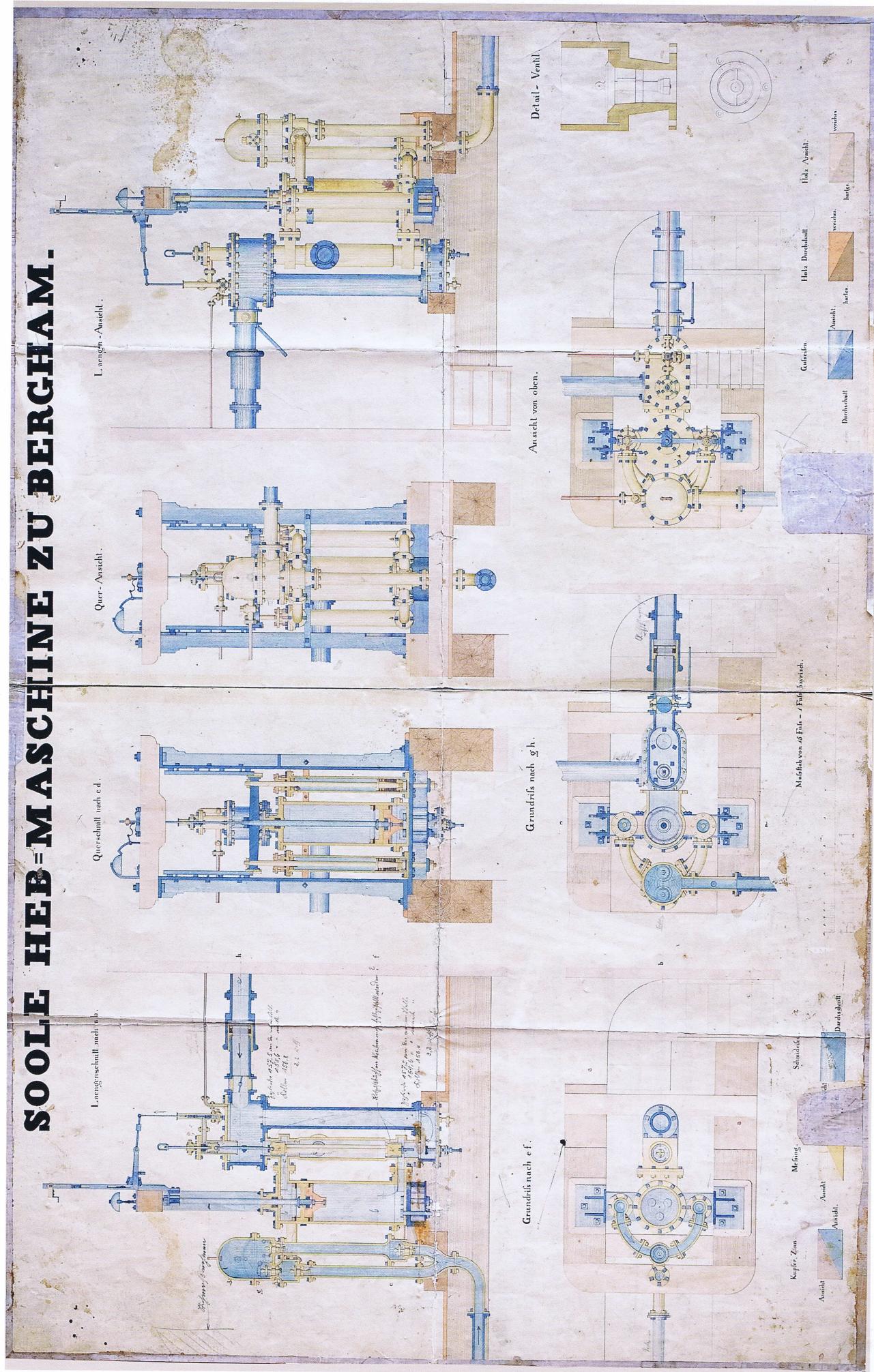


Bemerkung: Bei dieser Darstellung ist angenommen, daß der Zylinderdruck soviel, d. h. nicht nur einen Höchst- und tiefsten Druck erreicht, sondern auch dass zwischen sowohl abwärts als auch aufwärts, in eben diesem Augenblick begonnen hat.

Fig. I: Wenn der Zylinderzollern „a“ keinen Höhenpunkt erreicht, so wird der Daumen „b“ den kleinen Communicationszollern „c“ bis über die Communicationsröhre „d“ hinuntergeschoben haben. In diesem Moment liegt der Sprungzollern „e“ niedrig, öffnet den Zuleg „f“ zum Zufülp des Druckwassers und den Quell „g“ zum Schluß. Dies führt unterhalb dem Zollern, welcher jedoch oben, und mit ihm auch die beiden Gauerzollern den Gang nach abwärts begonnen haben, und die Gasse unterhalb dem Gauerzollern nach den Stoffen „h“ durch das Ventil „i“ in der Quindröhre „j“ und in die Steigdröhre „k“ freiheit, während die herabfallende Spalte nach dem Sprühen „m“ durch die Ventile „n“ und durch die Zogenrohre „o“ die Gauerzollernröhren über den Gauerzollern wieder füllt. Dieses nämliche Spiel spielt sich wieder vor sich, wenn der Zylinderzollern „a“ Fig. II einen tieferen Stand erreicht und den kleinen Durchzollern „c“ durch den Daumen „b“ über die Communicationsröhre „d“ hinaufgezahlt hat. In diesem Moment wird dann der Sprungzollern „e“ durch das Druckwasser hinaufgedrückt und öffnet die Quelle „g“ zum Zufülp unter dem Zollern und „h“ zum Schluß über dem Zollern. Das geht dann durch „i“ bei „j“ ins Freie hinaus.

Gewöhnlich der Zylinderzollern auch die Gauerzollern haben den Gang nach aufwärts schon begonnen und treiben diesmal die Gasse den Zuleg „f“ nach den Sprühen „m“ durch das Ventil „i“ und dann durch das Grisgröhr „k“. Um entgegengesetztes zu tun sollte drängt jetzt herabfallende Spalte nach den Sprühen „m“ durch das Ventil „n“ und vom Zogenrohre „o“ und die Gauerzollernröhre wieder unterhalb dem Gauerzollern. Den Gang des Druckwassers durch die Quelle legt man verhältnisweise durch die Bewegung der Schieber, als auf die Zentraleitung zielendem Zylinder zugeführt. Am 13. August 1877

# SOOLE HEB-MASCHINE ZU BERGHAM.



Die Originalzeichnung der Berghamer Sole-Hebemaschine vom Typ I

## BRUNNHAUS BERGHAM

Plan über Aufstellung der Dampfgetriebenen Solchekmaschine beim Brunnenhaus

Siegekam.

Grundriss für Siegek A. 03 m. G.

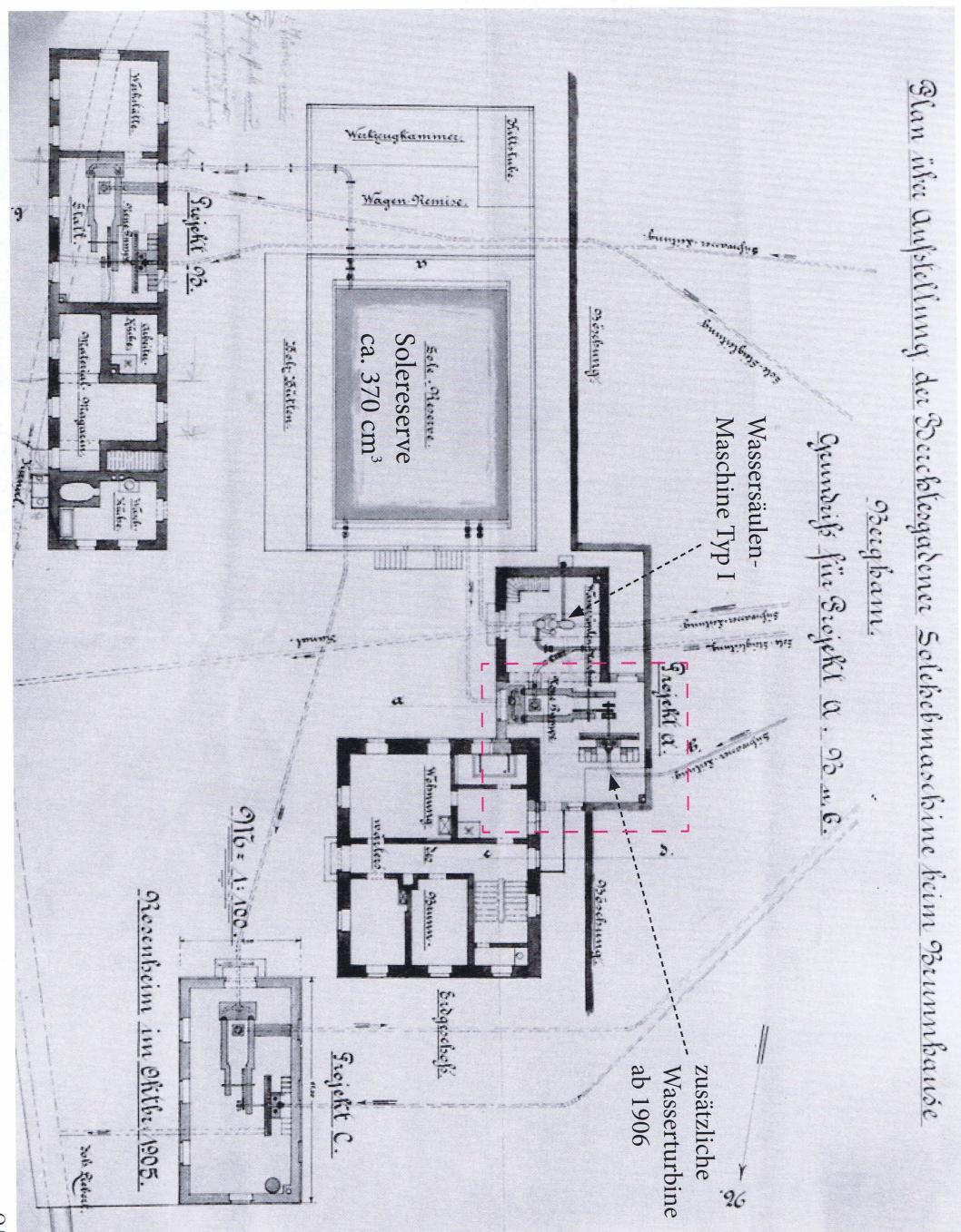
Wassersäulen-  
Maschine Typ I

zusätzliche  
Wasserturbine  
ab 1906

Wagenremise  
ca. 370 cm<sup>3</sup>

Siegek C.

- ▼ Wassersäulenmaschine Typ I,  
ab 1906 zusätzliche vertikale Wasserturbine
- ▼ Förderhöhe: 60 m
- ▼ Förderleistung 13 alte Röhrl = ca. 200 m<sup>3</sup>
- ▼ Länge der Druckleitung ca. 520 m
- ▼ Triebwassersäule: 22,8 m
- ▼ Schüttung: 13,2 l/sec
- ▼ Länge Aufschlagwasserleitung: ca. 4 km



Q5